

Neues von der Fährinsel 2015

Das letzte Jahr stand ganz im Zeichen der Weiterentwicklung unserer 2014 begonnenen Landschaftspflege der Fährinsel mittels Durchbeweidung durch eine Heidschnuckenherde. Zugleich war es das erste Jahr, in dem unsere Schafherde das gesamte Jahr auf der Insel war. Der Winter blieb zum Glück mild und es gab keine Schwierigkeiten. Die Böcke wurden extra etwas später auf die Insel gebracht, so dass wir erst im Mai 2015 die ersten Lämmer entdecken konnten. Die Geburten verliefen soweit ohne Probleme, wenngleich drei Lämmer nach der Geburt noch verstarben. Nach ein paar Tagen gab es aber insgesamt 21 fitte kleine Lämmer.

Für den Sommer standen dann mehrere Tierarzteinsätze auf dem Programm. Die kleinen Lämmer wurden geimpft, entwurmt und bekamen ihre Ohrmarken. Es stellte sich heraus, dass es auf dem unübersichtlichen Gelände der Fährinsel nicht so ganz einfach war, die Herde einzutreiben. Schafe können hin und wieder doch schlau sein, zumindest dann, wenn sie eingepfercht werden sollen. Mit vereinten Kräften schafften wir es nach mehreren Anläufen dann doch und alle Tiere konnten untersucht und entwurmt werden. Da einige Behandlungen bei den Lämmern wiederholt werden mussten, lernten auch wir „Eintreiber“ dazu, und jeder Versuch klappte besser.

Zusätzlich zur Beweidung gab es eine weitere Pflegemaßnahme. Mitte März wurde in einer großen gemeinsamen Aktion des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft mit personeller Unterstützung der Vereine Ostseelandschaft Vorpommern und Jordsand ein erster Teil des Wacholders in der Nähe der Nordspitze großflächig aufgelichtet. Die Windverhältnisse stimmten an diesem Tag und so konnte ein Großteil des entnommenen Wacholders gleich vor Ort verbrannt werden. Ein zweiter derartiger Pflegeeinsatz wurde durch den Nationalpark im Februar und März 2016 durchgeführt.

Wie auch im Vorjahr wurden erneut Untersuchungen zur Brutvogelfauna (Thomas Heinicke) und zur Vegetationsentwicklung (Thorsten Harder) im Rahmen eines Begleitmonitoring als Erfolgskontrolle der durchgeführ-



Tierärztliche Untersuchung der Heidschnucken.

Foto Thorsten Harder

ten Pflegemaßnahmen unternommen. Die Zahl der Brutvogelarten blieb mit 26 Arten konstant. Mit Nebelkrähe und Bachstelze konnten zwei neue Arten als Brutvögel nachgewiesen werden, während Fitis und Höckerschwan verschwanden. Noch immer dominieren Kleinvögel den Brutbestand, während bei den Wat- und Wasservögeln insgesamt 6 Arten mit insgesamt 21 Paaren brüteten. Dabei konnten für Graugans, Kiebitz und Rotschenkel erfolgreiche Bruten nachgewiesen werden.

Nach dem ersten kompletten Jahr der Beweidung zeigten sich bereits erste Veränderungen bei den Brutvögeln. Einerseits konnten sich weitere Feldlerchen-Reviere vermutlich als Folge von kürzerer und lückiger Vegetation vor allem im Südteil und entlang des Nord- und Ostufers etablieren. Der Wiesenpieper nahm dagegen im Bestand ab, und die Art konzentriert sich jetzt in den Feuchtfeldern des Roschen und des Südteils, die von den Schafen nicht oder nur wenig beweidet werden. Der Fitislaubsänger ist als Brutvogel nicht mehr vertreten. Diese bodenbrütende Art hat vermutlich auf die deutlichen Änderungen infolge des Neustarts der Beweidung der Bodenvegetation innerhalb der Wacholderheide reagiert.

Im Rahmen der Vegetationsuntersuchungen konnten dagegen noch keine deutlichen Änderungen in der Artenzusammensetzung in-

folge der Beweidung festgestellt werden. Dennoch wird durch die Schafe ein größerer Teil des Biomasse-Aufwuchses von Süßgräsern und Kräutern verwertet, was sich in verringerten Wuchshöhen und teilweise lückigeren Vegetationsbeständen bemerkbar macht. Zugleich lässt sich ein zunehmender Verbiss von Gehölzen (Wacholder, Laubbäume) und des Heidekrautes feststellen, was sich aus unserer Sicht positiv auf den Zustand der Wacholderheide auswirkt.

Im Rahmen einer Abschlussarbeit an der Universität Greifswald wurden zudem solitäre Wacholderbüsche aus der für 2016 geplanten Auflichtungsfläche entnommen und auf ihr Wachstumsverhalten hin untersucht. Dieses Projekt ist eine Pilotstudie zum Wachstumsverhalten von bestimmten Baumarten.

Wir bedanken uns bei allen ehrenamtlich Aktiven für ihr Engagement sowie beim Nationalparkamt Vorpommersche Boddenlandschaft und der Biologischen Station Hidensee für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Ulrike Gentzen,
Leiterin der Regionalstelle Vorpommern
des Vereins Jordsand

Thomas Heinicke, Vorstandsmitglied

Thorsten Harder, Geschäftsführer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [37_1_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Gentzen Ulrike, Heinicke Thomas, Harder Thorsten

Artikel/Article: [Neues von der Fährinsel 2015 36](#)